

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 138.

Hirschberg, Donnerstag, den 16. Juni 1892.

13. Jahrg.

## So geht's im „freien“ Lande zu.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich soeben ein erbauliches Schauspiel abgespielt, das recht geeignet sein dürfte, so Manchen von seiner Schwärmerei für die freie Republik jenseits des Wassers zu heilen. Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß dort drüben kein freier Volkswille regiert, sondern daß Alles mit Intriguen eingefädelt und durch Intriguen durchgeführt wird. Ob Staat und Bevölkerung davon Vortheil genießen, ist denen, welche die Macht besitzen „Wurst.“ Die Vereinigten Staaten haben Ende dieses Jahres einen neuen Präsidenten zu wählen, der zum Beginn des nächsten sein Amt anzutreten hat. An und für sich ist eine solche Präsidentenwahl eine ganz einfache Sache, der eine Präsident geht, wenn seine Amtszeit abgelaufen, falls er nicht wiedergewählt worden ist, und sein Nachfolger nimmt von seinem Stuhle Besitz. Ganz anders in der nordamerikanischen Union: Mit dem Präsidenten wechselt nicht bloß das Ministerium, sondern die große Mehrzahl der gesamten Staatsbeamten, und bei der Neubefetzung entscheidet, von wenigen Posten abgesehen, nicht die Tüchtigkeit und Fähigkeit der Bewerber, sondern die Parteistellung. Alle die, mitunter mit sehr weiten Gewissen behafteten Personen, welche die Wahl des siegreichen Präsidentschaftskandidaten gefördert haben, verlangen als selbstverständliche Belohnung ein fettes Amt, wo es wenig zu thun, aber recht viel Geld einzunehmen giebt. Diese Gesellschaft unsauberer Elemente stürzt sich bei jedem Präsidentenwechsel wie eine Schaar von Bremsen auf die erledigten Aemter und unter widerlichem Gezänk sucht Jeder dem Anderen das bessere streitig zu machen. Drei Jahre dauert die Amtsverwaltung des Präsidenten, und während dieser Jahre wird aus den Aemtern von den Stellenjägern so viel herausgeschlagen, daß sie für die Zukunft genug haben. Die vornehme Damentwelt in Washington „macht“ in Staatsjachen, daß es eine wahre Lust ist, — Alles natürlich zum Besten des Volkes, Alles in der freien Republik. Dieses Treiben hat schon wiederholt den schärfsten Tadel in der Bevölkerung gefunden, den Nachhabern in Washington sind Dinge ins Stammbuch geschrieben, die sie nicht hinter den Spiegel stecken werden, aber im Besitze ihrer guten Posten werden die Leute dickfellig. Sie streichen ihr Geld ein, lassen das Volk und die Zeitungen schimpfen, und sind die köstlichen Jahre vorbei, dann sind sie gemachte Leute. Unter dem Regiment des gegenwärtigen Präsidenten Harrison hat sich die Günstlings- und Schürzenwirtschaft wieder in bedauerlichster Weise breit gemacht, und es herrschte deshalb in der republikanischen Partei, von welcher Harrison gewählt ist, nicht die allergrößte Neigung, ihn wieder als Kandidaten aufzustellen. Aber der Präsident und seine Anhänger verstanden ihre Sache; die Vertrauensmänner der Partei waren eben auch nur Yantee's, deren Gewissen sich nach dem Dollar richtet, und so ist Harrison wieder Präsidentschaftskandidat geworden, und alles elegante Gefindel, alles Beute- und Stellenjägerthum der Vereinigten Staaten schreit Hurrah und Hoch! Dieser Vorgang, für die Zustände im freien Lande so recht bezeichnend, hat im Volke den schwersten Eindruck hervorgerufen. Die

republikanischen Zeitungen geben offen ihrem Mißmuth Ausdruck und prophezeien einen Sieg der Gegenpartei. Das ist das gelobte Land, das europäischen Staaten so oft als Vorbild hingestellt wird, das Land, in welchem heute noch die Staatskasse und die Staatsverwaltung einem Heere gemeiner, geldgieriger Beutejäger offen steht. Wir wollen dies Vorbild lieber nicht nachahmen.

## Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 15. Juni 1892.  
Zu Ehren des Königs von Schweden, der am Montag Abend zum Besuch der kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais eingetroffen war, fand am Dienstag Morgen eine größere militärische Uebung statt, zu welcher die beiden in Potsdam garnisonirenden Ulanenregimenter hinzugezogen waren. Der Kaiser in der Paradeuniform des 1. Garde-Ulanenregiments war zu Pferde vom Neuen Palais eingetroffen, mit ihm die Kaiserin in Begleitung der ältesten Prinzen in offenem, vierspännigen Wagen. König Oskar traf zu Wagen ein und stieg nach Begrüßung durch den Kaiser zu Pferde. Beide Monarchen sprengten dann der Paradeaufstellung zu, wo König Oskar zunächst die Kaiserin begrüßte. Mit den Fanfaren der schwedischen Nationalhymne und einem dreimaligen „Hurrah!“ der Ulanen wurden die Majestäten von den Truppen empfangen. Der Kaiser führte das 1. Garde-Ulanenregiment dem Könige vor. Schließlich ließ er das Regiment in Linie aufmarschiren und vollführte mit demselben eine Attacke in der Karriere, die brillant geritten wurde. Ein Paradeaufmarsch in Eskadronfront im Galopp machte den Beschluß, worauf das Regiment wieder zur Linie einschwenkte und auf das Signal „Achtung“ dem Könige Oskar die Honneurs erwiesen wurden, wobei der Kaiser seinem Gast mit gesenktem Säbel salutirte. Um 10 Uhr war dieser erste Theil der Vorstellung zu Ende. Inzwischen wurden das 1. Garderegiment z. F., das Garde-Jägerbataillon und die reitende Abtheilung des 2. Garde-Feldartillerieregiments allarmirt, welche dann gemeinschaftlich mit den beiden Ulanenregimentern im Gefecht egerzirt. Ein Paradeaufmarsch der gesamten Truppen bildete den Beschluß der Vorstellung. Nach dem Beschluß der Besichtigungen erfolgte sodann die Rückkehr nach Potsdam. Im Neuen Palais nahm der Kaiser den Vortrag des Abtheilungschefs im Militärkabinet entgegen. Mittags fand bei den kaiserlichen Majestäten größere Tafel statt, an welcher der König von Schweden, der zum Besuch in Berlin eingetroffene Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nebst Gemahlin und der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin theilnahmen. Nachmittags wurde ein Ausflug unternommen. Am Abend fand bei den kaiserlichen Majestäten in der Jaspis-Galerie des Neuen Palais zu Ehren des Königs von Schweden eine größere Festtafel statt, zu der etwa 100 Einladungen ergangen waren.

— Fürst Bismarck hat, wie aus Dresden mitgetheilt wird, die für seinen bevorstehenden dortigen Aufenthalt geplante Huldigung, die in einem Fackelzöge von Vereinen und Körperschaften bestehen soll, angenommen. Der Aufenthalt des

Fürsten in Wien wird nur einen Tag dauern, denn sofort nach der Trauung seines ältesten Sohnes wird auch Fürst Bismarck Wien verlassen und sich nach Bad Rissingen begeben. Die Meldungen von einer Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Fürsten Bismarck sind nun sammt und sonders als erledigt zu betrachten; das Verhältniß des Monarchen zu dem Altreichskanzler bleibt ganz genau, wie es seit dem 18. März 1890 bis heute gewesen ist.

— Die Erörterungen über den Czarenbesuch wollen auch noch nicht zur Ruhe kommen, obwohl sie eigentlich keinen rechten Zweck mehr haben. Wir wollen nur noch folgende Auslassung der Köln. Ztg. wiedergeben: „Einige Berliner Zeitungen sehen sich bemüht, die Richtigkeit unserer aus den zuverlässigsten Quellen geschöpften Mittheilungen über die Kieler Zusammenkunft zu bemängeln oder in Abrede zu stellen. Wir wiederholen daher nochmals, daß in der That die Kieler Zusammenkunft nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen hat, daß, falls es Frankreich belieben sollte, die angebliche, längst endgültig gelöste elsass-lothringische Frage Deutschland gegenüber praktisch aufzurollen, der Czar nicht daran denken wird, Frankreich in seinem Vorgehen zu unterstützen. An dieser Thatsache ist nicht zu rütteln. Sie wird auch nicht durch den Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy in irgend einer Weise abgeschwächt!“ Der letztere wird von den französischen Zeitungen übrigens immer noch mit wahren Hochgenuß breitgetreten. Uns kann dieser ganze Krimskrams gleichgiltig sein.

— Schluß der preussischen Landtagsession. Nach der Auffassung maßgebender parlamentarischer Kreise wird das preussische Abgeordnetenhaus sein vorliegendes Arbeitsmaterial bereits am Freitag erledigt haben und alsdann nur noch auf den Eingang der vom Herrenhause abgeänderten Vorlagen warten. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß bis zum Montag eine Verständigung über die Differenzen zwischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus herbeigeführt sein und der Schluß der Landtagsession eintreten werde.

— Die Kreuztg. bespricht die Mittheilungen von einer Aussöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck. Das konservative Blatt hält es für ausgeschlossen, daß Fürst Bismarck je wieder Reichskanzler wird, und erachtet es für unmöglich, daß ein Ministerium es sich gefallen lassen könne, daß auch Fürst Bismarck als Privatmann um Rath in politischen Dingen gefragt werde. Die Kreuztg. wünscht von Herzen eine Aussöhnung, doch dürfte dieselbe nicht mit einem Kanossa für den Kaiser erkauft werden. — Wir haben uns kürzlich in einem Leitartikel in ähnlichem Sinne ausgesprochen.

— Die Saaten stehen nach den vorliegenden Berichten fast allwärts recht befriedigend. Im Regierungsbezirk Danzig ist die Winterfaat bis auf die bergigen Theile des Kreises Rathhaus, wo der erste Schnee im November v. J. auf ungefrorenen Boden gefallen und lange liegen geblieben war, überall befriedigend, stellenweise sogar recht gut durch den Winter gekommen. In Marienwerder glaubt man, daß eine gute Ernte gemacht werde. In Köslin stehen die Winterfaaten üppig. Aus

Gumbinnen wird gemeldet, daß der Stand zu den besten Hoffnungen berechtige. Aehnlich lauten die Berichte aus Stralsund. Im Regierungsbezirk Oppeln steht die Winterung befriedigend; namentlich verspricht die Roggenernte auf den leichteren Böden der rechts von der Oder belegenen Kreise sehr gut zu werden. Die Winterfrüchte haben im Regierungsbezirk Trier im Allgemeinen gut überwintert; Roggen und Weizen haben sich kräftig bestockt, und die damit bestellten Felder zeigen nur in verhältnismäßig geringem Umfange Frostschäden, namentlich auf den höher gelegenen Feldern der Thälgegenden. Wiesen und Kleefelder sind hier in der Entwicklung durch lange Kälte aufgehalten worden. Im Hannoverschen wird eine gute Ernte erwartet, Roggen steht fast durchweg gut, Weizen mußte nur vereinzelt umgedeckt werden. — Die Frühjahrspflanzung ist fast allerwärts in den genannten Bezirken gut von Statten gegangen. Der Landwirth sieht in diesem Jahre wieder hoffnungsvoller in die Zukunft.

— Preussisches Abgeordnetenhauß. Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Kleinbahnen 2c. (Tertiarbahngesetz) wird Dienstag fortgesetzt. § 13 läßt zu, daß unter Umständen der Beginn des Bahnbaues schon vor der amtlichen Feststellung des Bauplanes erfolgen darf. Hierzu wird ein Antrag Jansen angenommen, welcher diesen vorzeitigen Beginn unbedingt ausschließt, wenn es sich um die Benützung von öffentlichen Wegen handelt. § 14—18 werden ohne Erörterung angenommen. §§ 19—25, welche von den Bedingungen handeln, unter welchen die Bahnkonzeptionen aufgehoben werden können, werden nach kurzer Debatte genehmigt. § 26 bestimmt, daß Lokalbahnen, welche in späterer Zeit eine größere Bedeutung gewinnen, so daß sie als Theil des allgemeinen Eisenbahnnetzes zu behandeln sind, vom Staate gegen Entschädigung zum Eigenthum erworben werden können. Die Kommission hat das Zwangs-Erwerbsrecht des Staates eingeschränkt. Der Eisenbahnminister Thielen ersuchte dringend um Wiederherstellung der Regierungsvorlage, aber gegen die Stimmen von Konservativen und Freikonservativen hielt das Haus an den Kommissionsbeschlüssen fest. § 35 besagt, daß die Anlage von Bahnen in den Straßen von Berlin und Potsdam kgl. Genehmigung bedarf. Die Bestimmung wird genehmigt. Darauf wird die Weiterberathung bis Mittwoch 11 Uhr vertagt.

— Ein Jugendfreund Kaiser Wilhelms aus Rußland ausgewiesen. Der vielgenannte amerikanische Journalist Poultney Bigelow, bekannt durch seine Jugendbeziehungen zum Kaiser Wilhelm, ist aus Rußland ausgewiesen worden. Bigelow hatte sich im Auftrage des größten amerikanischen illustrierten Blattes „Harpers Monthly“ nach Rußland begeben, um von dort aus in Wort und Bild Land und Leute zu schildern. In seiner Begleitung befand sich ein hervorragender Zeichner, Herr Remington. Die Empfehlungen der beiden Herren waren die vorzüglichsten. Trotzdem sind sie sehr schnell aus Rußland ausgewiesen worden. Ein Grund ist ihnen nicht angegeben worden und ihnen auch nicht bekannt. In ihrer journalistischen Thätigkeit, soweit sie Rußland betrifft, ist er nicht zu suchen, da bisher noch nichts von ihnen veröffentlicht ist. Indes hat man wohl unbequeme Schilderungen von ihnen erwartet. Sie befinden sich jetzt auf dem Wege nach Berlin auf ihrem Boote in Tilsit.

— Die erste Kolonialdividende. In den Geschäftsräumen der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Berlin fand am Dienstag die ordentliche Hauptversammlung statt. Der Vorsitzende hob hervor, daß die Gesellschaft zum ersten Mal in der Lage sei, eine Dividende und zwar 5 Prozent auf ihre Vorzugsantheile zu vertheilen. Auf Verlesung des Geschäftsberichts für 1891 wurde verzichtet; derselbe wurde genehmigt und dem Vorstand und dem Verwaltungsrath Entlastung gewährt. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, Fürst zu Hohenlohe-Schillingburg, Prinz Franz Sayn-Wittgenstein, Graf von und zu Hohenbrock, Dr. Martins und Geh. Kommerzienrath Duttenhofer wurden mit Zuzufriedenheit wiedergewählt.

— Wieder Welche! Gegen die Inhaber der Firma Gebrüder Erwig, Johann und Rudolf Erwig in Düsseldorf ist wegen betrügerischen Bankrotts und Fälschung Untersuchungshaft verhängt. Die Flüchtigen haben drei Wochen Vorsprung. Die Fälschungen sollen über eine Million betragen.

— Schlechte Ernteaussichten in Belgien. Die in Belgien herrschende Dürre nimmt einen geradezu beunruhigenden Charakter an, die Ernte ist gefährdet; das zu früh und vor der Zeit gereifte Getreide wird nur geringen Ertrag liefern; die Weiden sind vollständig ausgetrocknet, und die Nahrung für das Vieh beginnt zu fehlen. Ueberall mangelt es an Wasser. In Hennegau ist seit 6 Wochen kein Tropfen Regen gefallen.

— Aus Petersburg: Die Kaiserfamilie wird morgen aus Kopenhagen abreisen und Sonnabend in Schloß Peterhof eintreffen. Ende d. M. wird auch der rumänische Kronprinz, der durch seine Vermählung mit der Prinzessin Marie von Edinburgh Nefte des Czaren wird, zum Besuch erwartet. Die russischen Zeitungen sind wieder in eine recht schlechte Laune gerathen. An bissigen Ausfällen gegen jeden, dem sie etwas anhängen können, fehlt es nicht. Selbst dem französischen Präsidenten Carnot wird vorgeworfen, er hätte sich bei dem Besuche des Großfürsten Konstantin in Nancy nicht schneidig genug benommen.

— Billiger Patriotismus. Die tschechischen Turner sollen zu ihrer Reise nach Nancy, wo sie so großen Skandal gemacht haben — russisches Geld bekommen haben. Polnische Blätter theilen mit, daß die Reisekosten für die tschechischen Turner vom Petersburger slavischen Wohlthätigkeitsverein bestritten worden sind.

— Spanien-Portugal. Die Arbeiterkrawalle in der Provinz Barcelona nehmen ihren Fortgang. Das ausgebotene starke Militär vermag nur mühsam, grobe Gewaltthätigkeiten zu verhindern, alle Augenblicke finden Zusammenstöße statt. Fast sämtliche gewerbliche Anlagen feiern. Man sucht eine Vermittlung herbeizuführen, bis zur Stunde ist das aber nicht gelungen. — In Portugal macht sich eine starke Bewegung gegen die Bankrottmacherei und die geplante Reduktion der Zinsen der Staatsschuld auf ein Drittel geltend. Das ist selbst den soliden Portugiesen zu stark.

— Cholera. Nach einer Meldung der „Times“ aus Teheran vom 13. d. M. sind in Mesched am Donnerstag 400 Cholera-Todesfälle vorgekommen; am Freitag ist keine Abnahme eingetreten. Die Geschäfte stocken; die Regierung hat einen Sanitätskordon in einer Entfernung von 40 Meilen von Teheran gezogen.

## Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, 15. Juni 1892.

\* [Conservativer Bürgerverein.] Die gestrige Sitzung, welche in der Felsenkeller-Restaurations stattfand, erfreute sich eines guten Besuches. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen referirte Herr Lehrer Meinicke über Briefe Bismarcks aus der Zeit von 1846—1870. Die im Auszuge mitgetheilten hochinteressanten Briefe sind durchweg familiärer Natur, an die Schwester und Gemahlin Bismarcks gerichtet. Der eiserne Kanzler tritt uns in diesen Briefen als feinführender, echt gottesfürchtiger Mann und Familienvater entgegen; dieselben legen Zeugniß ab von dem innigen Verhältniß der Familie Bismarck zu einander, und führen uns den großen Staatsmann vorzugsweise als Menschen näher. Ganz besonderes Interesse nehmen die Briefe nach den Schlachten von Königgrätz und Sedan an seine Gemahlin in Anspruch. Das lebhafteste Bravo, welches dem Herrn Referenten am Schlusse seines Referats gespendet wurde, bewies das große Interesse der Versammlung für das Gebotene. — Herr Bildhauer Stahlberg hielt hierauf einen kurzen Vortrag über den Styl, der ebenfalls mit Beifall und Dank aufgenommen wurde. — Ueber die letzten beiden Stadtverordnetenitzungen referirte Herr Lehrer Höhne. Es entspann sich hierüber nur eine kurze Debatte beim Wasserleitungsstatut und beim Statut über die Fortbildungsschule. Die Abwälzung der Kosten der Hausanschlüsse auf die Hausbesitzer wurde als eine drückende Last empfunden, und dies umso mehr, als die Hausbesitzer die Ausführung der betreffenden Arbeiten weder beaufsichtigen noch kontrolliren konnten, sondern die nicht selten kostspielige Anlage ohne Weiteres über sich ergehen lassen mußten. Jetzt, nach definitiver Genehmigung des Statuts, dürfte die Angelegenheit als abgeschlossen zu betrachten sein. — Die Entrichtung des Schulgeldes für die Fortbildungsschule durch die Meister wurde als eine gewisse Härte be-

zeichnet, namentlich für kleinere Handwerksmeister, welche durch die Sozialgesetzgebung ohnehin schon genugsam belastet seien. — Ferner wurde beschlossen, den geplanten Ausflug am nächsten Sonntag bei gutem Wetter zur Ausführung zu bringen. Die Parthie geht nach Saalberg, unter Benützung der Bahn nach Hermsdorf hin und zurück. — Der Rest des Abends war der Geselligkeit gewidmet, und die Stunden verrannen unter Gesang und Unterhaltung, wozu auch der liebenswürdige Bergwirth beitrug nur zu schnell. In dem Bewußtsein, einige angenehme Stunden verlebt zu haben, trennten sich die Theilnehmer erst nach Mitternacht.

\* [Frohnleichnamsfest.] Morgen, Donnerstag, bezieht die katholische Kirche das Frohnleichnamsfest, ihr größtes Fest, in der üblichen feierlichen Weise. Das Fest wird gefeiert zum Gedächtniß der wunderbaren Verwandlung der gesegneten Hostie in den Leib Christi.

\* [Ein außerordentlich starkes Gewitter] entlud sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag über dem Thaleßel zwischen dem Jeschen- und Ziergebirge. Nach Mitternacht tobte das Gewitter gerade über der Stadt Reichenberg und deren Umgebung mit furchtbarer Heftigkeit. Die Feuer-telegraphenanlage wurde an vielen Orten zerstört. Fast unmittelbar hintereinander verkündeten die Nebelhornsignale Stadt- und Landfeuer. Während in Reichenberg nur eine Scheuer abbrannte, wurden aus der nächsten Umgebung der Stadt gegen 20 theils größere, theils kleinere Brände gemeldet, die sämtlich durch Blitzschlag verursacht worden sind. Die Telegraphenleitung der Bahn nach Friedland wurde zerstört. Auch wurden durch Blitzschläge mehrere Menschen betäubt und eine Frau in Grünwald bei Gablonz erschlagen.

\* [Der Verbandstag der Vereine des Eulens- und Waldenburger Gebirges.] welcher am Sonntag in Nimptsch abgehalten wurde, hat den kürzlich mitgetheilten Antrag des Vereins zu Nimptsch betreffend die Vertretung des Verbandes bei den anderen schlesischen Gebirgsvereinen, um allgemeine Interesse dort zu befürworten, eingehend berathen. Der Antrag wurde endlich wie folgt angenommen: Der nächste Vorort des Verbandes der Vereine des Eulens- und Waldenburger Gebirges wird beauftragt, den hiesigen Verband durch einen zu ernennenden Bevollmächtigten zu vertreten bei den Verbandstagen des Riesengebirgs- und Glaser Gebirgsvereinen und dahin zu wirken, daß diese Verbände auch Delegirte zu den Verbandstagen des Eulens- und Waldenburger Gebirges entsenden. Die Kosten für den Bevollmächtigten wurden bis zu 30 Mark seitens des Verbandes auf ein Jahr bewilligt. Der zweite Antrag des Nimptscher Vereins: „Verbandstag wolle dem Vorschlage des Centralvereins des Glaser Gebirgsvereins zustimmen, zufolge welches der hiesige Verband für die Zukunft den Namen „Verband der Mittelschlesischen Gebirgsvereine“ annimmt wurde für 1893 zur Berathung vertagt. Als Vorort für 1893 wurde Schweidnitz gewählt.

\* [Die Sachsengängerei.] Aus Oberschlesien wird dem „Reichsanzeiger“ berichtet, daß die Klagen über die Sachsengängerei zwar noch nicht ganz verstummt sind, der Arbeitermangel aber doch nicht mehr ganz so fühlbar ist, als früher. Die Verhältnisse bessern sich.

\* [Die Schonzeit der Fische] hat mit dem 9. Juni ihr Ende erreicht. Dagegen währt die allwöchentliche Schonzeit von Sonnenuntergang am Sonnabend bis Sonnenaufgang am Montag fort. In diesen 36 Stunden ist jegliche Art des Fischfanges bei Vermeidung von Strafe verboten.

\* [Rückgang des Schnapskonsums im deutschen Reiche.] Der Verbrauch an reinem Alkohol zu Trinkbranntwein ist in den acht Monaten von Oktober 1891 bis Mai 1892 weiterhin um drei Prozent zurückgegangen. Es wurden in diesem Zeitraum 1508554 Hektoliter reinen Alkohols nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den inneren freien Verkehr übergeführt. Das sind 46 721 Hektoliter weniger, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

\* [Unglücksfall.] Heute Mittag gingen drei kleine hiesige Knaben, zwei Söhne des Kürschners Hallisch 6 und 7 Jahre alt, und ein Sohn des Arbeiters Schier, 3 Jahre alt nach den Brücken, und geriethen zwei davon in den Bober. Durch

das Geschrei des 6jährigen Hallisch wurde Hilfe herbeigerufen, und gelang es, die beiden Knaben dem nassen Elemente zu entreißen. Während der 7jährige Hallisch nur mit einem nassen Bade davon gekommen ist, war der kleine Schier dem Ertrinken nahe, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten. Der Knabe wurde nach dem „Berliner Hof“ gebracht, wo ihm die aufmerksame Pflege zu Theil wurde und wo er sich noch gegenwärtig befindet.

\* [Auszeichnung.] Das weltbekannte Fabrikat der Firma W. Körner u. Co. „Stonsdorfer Bitter“ hat durch die Prämierung mit der goldenen Medaille (erster Preis) auf der „Internationalen Weinmarkt“, verbunden mit Producten- und Genussmittel-Ausstellung in Berlin“ wieder verdiente Anerkennung gefunden.

\* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Eine Perleschnur (Kinder-Halsband) und ein Perlen-Armband auf dem Wilhelmplatz. — Liegen geblieben: Ein graues Tuch auf dem Meldeamt. — Verloren: Ein Paar schwarze Glacehandschuhe und ein goldener Siegelring auf dem Schützenplatz.

\* Warmbrunn, 15. Juni. Ein Jahr ist vergangen, daß Reichsgraf Ludwig Schaffgotsch aus dieser Zeitlichkeit schied. Mit dem heutigen Tage erwacht in den Herzen der Bewohner des Hirschberger Thales aufs Neue lebhaft die Erinnerung an jene herbe Stunde, die den allgeliebten Reichsgrafen seiner Familie und seinem ausgedehnten Wirkungskreise raubte. Die Jahre gehen dahin, neue Eindrücke und neue Begebenheiten verdrängen das früher Geschehene. Aber jedes Jahr am 15. Juni gedenken die Bewohner des Hirschberger Thales in liebender Erinnerung des Reichsgrafen Schaffgotsch, des Wohltäters so vieler Armen und Nothleidenden. — Der gefeierte Romanschriftsteller Balduin Möllhausen ist zu längerem Sommeraufenthalte hier eingetroffen und hat in der „Parkvilla“ Wohnung genommen.

\* [Theater in Warmbrunn.] Ungeheure Heiterkeit herrschte am Dienstag im Theater, jeder Besucher hat sich föhlich amüßt und herzlich gelacht über die Tollheiten, den Witz und die Satire des Blumenthal-Kadelburg'schen Schwanke „Großstadtluft“. Blumenthal, der in fast allen seiner Stücke mit lachendem Gesichte die Schwächen und Fehler der Mitmenschen rügt und geißelt, hat hierin mit Kadelburg mit bestem fröhlichen Uebermuth eine Karrikatur der Kleinstädter mit ihrer hässlichen Klatschsucht, ihrer Beschränktheit, ihrer Tölpelerei und ihrer Engherzigkeit gegeben, die ihren Hauptzweck, zu unterhalten, im vollsten Maße erfüllt. Die Novität erzielte auch, unterstützt von einer flotten thätigen Darstellung, einen durchschlagenden Erfolg, der die Direction wohl zu weiteren Aufführungen veranlassen wird. Wie aus der Repertoireanzeige in der heutigen Nummer ersichtlich, findet Freitag bereits eine Wiederholung der Novität statt, deren Besuch den Theaterfreunden bestens empfohlen sei. Am Donnerstag geht die beliebte Jacobsohn'sche Gesangsposse „Der Mann im Monde“ in Scene.

\* Schreiberhau, 14. Juni. Der Zeremonienmeister von Roze wird Ende des Monats mit seiner Gemahlin und Tochter von Berlin in seiner hiesigen Befigung zu längerem Sommeraufenthalte eintreffen.

m. Greiffenberg, 14. Juni. Gestern fand auf dem hiesigen Kirchhofe unter sehr zahlreicher Theilnahme die Beerdigung des hier verunglückten Bremfers Gergel aus Hirschberg statt. Der auf so bedauerliche Weise ums Leben gekommene Mann war erst 36 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

h. Görlitz, 13. Juni. Gestern Mittag ist in Wendisch-Oßig der Arbeiter Julius Schubert beim Baden in einer Lache in der Nähe des Dorfes vor den Augen eines mit ihm badenden Freundes ertrunken. Der Ertrunkene war erst 22 Jahre alt und in der Leischwitzer Tuchfabrik beschäftigt. — Durch eigene Schuld ist der auf dem Dominium Schöps bei Reichenbach beschäftigte Pferdeknecht Gustav May schwer verunglückt. Derselbe aderte mit drei anderen Knechten ein Feld um, als ihm dabei das Sattelpferd nicht schnell genug ging, nahm er einen Stod und hieb auf das Pferd ein. Das Pferd schlug in Folge dessen aus und traf den May so unglücklich ins Gesicht, daß derselbe einen Bruch des Nasenbeins und des Schädelknochens erlitt. Der Verletzte wurde in das Kreiskrankenhaus zu Reichenbach überführt.

ß. Liegnitz, 12. Juni. Der Arbeiter Gärtig von hier, ein arbeitscheuer, dem Trunke ergebener und seit längerer Zeit beschäftigungsloser Mensch, begab sich am Freitag Nachmittag zu seiner von ihm getrennt lebenden Frau auf das Feld, wo diese im Dienste eines Handelsmanns arbeitete. Als sie seiner Aufforderung, mit ihm einige Schritte weiter zu

warf sie zu Boden und versuchte sie mit einem Messer zu tödten. Ehe andere Arbeiter der bedrängten Frau zu Hilfe eilen konnten, hatte ihr der Wütherich sieben oder acht Stiche beigebracht, davon vier in gehen, gefolgt war, fiel er plötzlich über sie her, den Kopf. Dann entsprang er, stellte sich aber bald darauf selbst der Polizei. Die Frau, deren Verletzungen tödtlich sind, wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. — Die Polizeiverwaltung hat ihr Verbot, am Mannschießfest einen Ochsen am Spieß braten zu dürfen, wieder rückgängig gemacht.

b. Sagan, 13. Juni. In den Räumen des Blum'schen Gartenlokals wurde gestern Vormittags 9 Uhr die 9. Allgemeine Provinzial-Ausstellung und die 3. Geflügel-Ausstellung des hiesigen Geflügelzucht und Thierschutzvereins eröffnet. Die Ausstellungsräume bergen eine große Menge Geflügel. Der Catalog weist 672 Nummern auf. Es entfallen hiervon auf Hühner 313, auf Tauben 249, auf Wassergeflügel 29 Stämme. Eroten weisen 38, Geräthe und Literatur 38 und Eierausstellungen 5 Nummern auf. Die Ehrenpreise, 13 an der Zahl erhielten folgende Herren: Goldene Dettelmédaille: Kienitz-Görlich; Ehrenpreise des Kreises Sagan: a) 1 Bowle: Gottfried-Langenbielau, b) 2 silberne Eßlöfel: Pastor Neumann-Rothwasser, c) 1 Schale: Rode-Kriest; Ehrenpreise der Stadt: a) 3 silberne Eßlöfel: Kiep-Sagan, b) 1/2 Duzend Theelöffel: Wurth-Doppel, c) 2 Leichter: Schuler-Graase; 2 silberne Medaillen vom Generalverein: a) Geflügelhof Slawentz, b) Nagen-Leobshütz; eine Schale vom Saganer Verein: Adler-Jauer, 1 Album: Leese-Görlich; 2 Privat-Ehrenpreise a) Käßbiger-Sagan und b) Wille-Reudorf. Im Ganzen wurden 140 Preise ausgegeben. 3. Preise für Hühner erhielten u. a. Strauß und Kaspar-Hirschberg, 3. Preise für Tauben u. a. Lausche und Camerith-Hirschberg. Vormittags um 11 Uhr begann die Delegirtenversammlung, in welcher Fabrikbesitzer Klose-Brieg den Vorsitz führte. Es waren vertreten durch Delegirte die Vereine: Breslauer Briefstaben-Liebhaber-Verein, Verein für Bogelfunde-Breslau, Briefstabenverein Bregau-Brieg, Frankfurt, Gleiwitz, Görlitz, Jauer, Leobshütz, Hirschberg, Liegnitz, Slawentz, Striegau, Falkenberg, Obtau und Sagan. Nicht vertreten waren Goldberg, Gubrau. Eintretend in die Tagesordnung wurde 1) das Aufnahmefest Gnesens in den Generalverein abgelehnt; 2) die neue Ausstellungsordnung mit besonderer Berücksichtigung des Prämierungsverfahrens durch beraten und genehmigt; 3) der Antrag des Generalvereins auf Abänderung der Dettelsatzungen von der Tagesordnung abgesetzt; 4) für Briefstaben-Preisfliegen werden auf Antrag Brigg an die zum Verbands gehörigen Vereine Medaillen bewilligt; 5) Versammlung beschließt, die Frühjahrs-Provinzialausstellung in Obtau abzuhalten. Beworben hatten sich noch Striegau und Falkenberg D. Schl.; 6) um eine Gleichmäßigkeit in Veranstaltungen von Ausstellungen herbeizuführen, tritt Kaspar-Hirschberg für Vereinigung mehrerer Vereine zu gemeinsamen Ausstellungen ein. Der Vorstand verspricht die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen; 7) Verkauf von Eiern nach Gewicht — Antrag Falkenberg — wird abgelehnt, da alle Petitionen bisher erfolglos waren. Der von demselben Verein gestellte Antrag auf Versicherung von Kassegeflügel wird dem Vorstand zur Erwägung anbeigeben. Die Zusammenstellung der Preise hat folgendes Resultat ergeben: Von den 200 Punkten hat der Verein Görlitz 54. Er erhält den Dettel-Wanderpreis. Bester Aussteller ist Herr Kienitz-Görlich. Er bekommt die Dettel-Médaille (Werth 75 Mark). Gestern war die Ausstellung von ca. 700, heute von 2800 Personen besucht.

d. Friedland, Reg. Bez. Breslau, 14. Juni. Der Uhrmacher Sch. hat am Sonnabend Abend gegen 1/2 Uhr seine von ihm getrennt lebende Frau mittelst eines Gewehres erschossen und darauf versucht, sich ebenfalls zu tödten, doch ging der Schuß fehl und erlitt er nur eine leichte Streifwunde. Der Gattenmörder ist verhaftet.

o. Schweidnitz, 14. Juni. Am Sonnabend Abend zog ein heftiges Gewitter über die hiesige Gegend. Ein Blitzstrahl traf den mehr als 100 Meter hohen Schornstein der herrschaftlichen Ziegelei in Kynau und zertrümmerte denselben in seinem oberen Theile. Auch am Sonntag früh und gestern Nachmittag gingen heftige Gewitter mit gewaltigen Blitzschlägen über die hiesige Gegend und das Waldenburger und das Culengebirge nieder. Die starken Regengüsse waren mit Hagelschauer verbunden.

\* Jauernick, 14. Juni. Bei dem Gewitter am Sonntag früh traf ein Blitzstrahl die evangelische Kapelle und richtete in derselben große Zerstörungen an. Die Decke ist an verschiedenen Stellen durchgeschlagen, die beiden Giebel sind zertrümmert und die Steinfleisen sind zerprengt. Die Kapelle war erst im vorigen Herbst mit bedeutenden Kosten repariert und umgedeckt worden.

f. Neumarkt, 13. Juni. In Maltzsch wurde bei einer Schlägerei der Gendarm Freund, als er den Schiffer Paust verhaften wollte, hart bedrängt. Er sowohl wie ein zur Hilfe herbeigerufener Soldat mußten von ihren Seitengewehren ganz energischen Gebrauch machen, bis es gelang, die Menge zu zerstreuen und den Arrestanten im Gefängnis abzuliefern. — Die Stellenbesitzerin Anna Speer in Bisdorf, welche auf dem Wochenmarkt gefälschte Butter verkaufte, ist zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt worden.

l. Glaz, 13. Juni. Am Freitag ging über Rüdern und Umgegend ein Gewitter mit Hagelschlag

nieder. Am Hölleberge, in Niederwalddorf und in dem Buchteiche sind die Feldbestände total vom Hagel zerschlagen. In Reichenforst fuhr ein Blitzstrahl in das Dominium. Derselbe zündete und wurde das Besitzthum vollständig eingäschert.

## Bermischtes.

In unheimlicher Weise endete die Produktion der „Fallschirm-Dame“ Frau Bertha Carell-Großmann, die seit einiger Zeit in Sterneders Etablissement in Weissenau auftrat und sich von einem über dem See aufgestellten Fesselballon mit einem „amerikanischen“ Sturz-Apparat aus der Gondel schwang, um langsam auf den Seespiegel niederzuschweben. Am Sonntag Abend war die Genante zur Ausübung des Absturzes wiederum von dem Ballonplatz aus in der Gondel des Fesselballons aufgestiegen. Ein zahlreiches Publikum stand an den Ufern des Sees, um der lässigen Lustschifferin zuzuschauen. Man sah wie sie, besetzt an den Sturz-Apparat, auf den Rand der Gondel trat und diesen mit großem Sprunge verließ. Der Fallschirm funktionierte richtig, aber kaum war die Lustschifferin in der Schwebel — da löste sie sich von dem Apparat und stürzte aus einer Höhe von etwa 500 Fuß mit vehementer Geschwindigkeit in die Tiefe, während der Fallschirm, von seiner Last befreit, in großem Bogen niederlang. Die Zuschauer schrien bei dem schauerlichen Vorgang laut auf, ein lähmender Schrecken hatte sich aller bemächtigt. Mit klatschendem Schall schlug die Lustschifferin auf das Wasser, um alsbald in den Klüften zu verschwinden. Nach etwa 30 Sekunden tauchte Frau C. wieder empor und schwamm dem nächsten Boote zu, in welchem sich ihr Gatte befand. Nachdem sie aus Land gebracht, erhielt sie von dem Arzt Dr. Dörfler die erste Hilfe. Sie war noch bei voller Besinnung und gab in Gegenwart ihres Gatten und mehrerer Zeugen die Erklärung ab, daß sie selbst durch Unvorsichtigkeit den Unfall verschuldet habe. Sie hatte es unterlassen, sich vor dem Abstieg der Seile, welcher an dem einem Ringe befestigten Carabiner des Fallschirmapparates befestigt ist, umzuschauen und sich nur mit den Händen an dem Ring festgehalten. Als dieser zu stark in die Hände einschneidete, hat sie vor Schmerz erst die eine und dann die andere Hand losgelassen. Dr. Dörfler ließ sofort einen Krankenfort holen, um die C. nach dem städtischen Krankenhaus am Friedrichshain zu überführen; die Patientin verabschiedete sich noch von ihrer Umgebung mit den Worten: „Auf Wiedersehen, es ist ja nicht so schlimm.“ Doch verschied sie schon auf dem Transport nach dem Hospital in der Nähe der Verbindungsbahn an schweren inneren Verletzungen und Verblutung.

Was Betrunkeneheit anrichten kann. Aus Bochum wird folgendes Unglück gemeldet: Wieder ist unsere Stadt der Schauplatz eines bedauerlichen Unglücksfalles geworden. Sonntag Nachmittag waren auf der zum Schützenhofe führenden Straße viele Menschen versammelt, welche dort den Festzug mehrerer Turnvereine erwarteten. Als der Zug schon in Sicht war und aller Augen sich auf ihn richteten, fuhr plötzlich von der andern Seite „von Castrop kommend“, ein Metzgerwagen, auf dem sechs augenscheinlich betrunzene Leute saßen, in vollem Galopp die hier sehr steile Straße herunter, mitten in die versammelten schaulustigen Menschen, meist Kinder, hinein, von denen eine große Zahl zu Boden stürzten, von dem geängstigten Pferde, das sich nicht halten konnte, getreten und von dem Wagen überfahren wurden. Das Thier stürzte schließlich selbst zu Boden, noch mehrere Personen mit sich reisend. Vier der Insassen gelang es zu entfliehen, doch wurde der unfeliche Lenker nebst einem seiner Kameraden sofort verhaftet. Todt blieb auf dem Platze ein 16 jähriger Schneiderlehrling Namens Köhler. Außerdem sind bis jetzt 15, darunter sehr schwer Verletzte der Polizei angemeldet. Man kann wohl annehmen, daß im Ganzen mehr als 20 Personen durch den Unverstand und Leichtsinns ihrer Mitmenschen an Leben und Gesundheit geschädigt worden sind.

Zur Grubenkatastrophe in Böhmen. Ueber die Entdeckung der Urheber der furchtbaren Grubenkatastrophe in Böhmen wird berichtet: Der Bergmann Garsela erklärte, sein Gewissen foltere ihn, er könne bei Nacht nicht schlafen und gehe wie ein Wahnsinniger umher, da ihn sein Gewissen plage, weil er den Tod so vieler Kameraden verschuldet. Er erzählte darauf, daß, als er den Docht am Hüllorte des 29. Horizontes im Marienschacht auswechselte, er den brennenden Docht wegwarf ohne ihn zu löschen. Auch zwei Kameraden, welche zuzusehen, ließen den Docht fortbrennen. Sie wurden verhaftet.

## Handelsnachrichten.

Breslau, 14. Juni. (Producten-Markt.) Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen matt, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil niedriger.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogramm schles. w. 19.40—20.40—21.30 Mk., gelber 19.30—20.30 bis 21.20 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur f. u. trockene Qual. verl., per 100 Kilogr. 18.50—19.00—21.20 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, per 100 Kilogramm 15.10—16.20—16.50, weiße 17.00—18.00 Markt. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kgr. 14.00—14.40—15.00 Mk. — Mais gut veräußert, per 100 Kgr. 12.50—13.00—07.00 Mk. — Lupinen n. f. Qual. verl., per 100 Kgr. gelbe 7.20—7.60 bis 8.40 Mk., blaue 6.60—6.80—7.20 Mk. — Widem schwarz gefragt, per 100 Kilogr. 13.00—14.00—14.50 Mk. — Bohren schw. Umfah, per 100 Kilogr. 16.00—16.50—17.00 Mk. — Erbsen ohne Aend., per 100 Kilogr. 19.00—20.00—21.00 Mk. — Victoria 22.00—24.00—26.00 Mk. — Schlaglein behauptet. — Delsaaten ohne Angebot. — Hanssaamen ohne Angebot 21.00—23.00 Mk. — Rapstücken sehr fest, per 100 Kgr. schles. 12.75—13.25 Mk., fremder 12.50—13.00 Mk. — Leinwaden gute Qual., per 100 Kilogr. schles. 16.00—17.50 fremder 14.50—15.50 Mk. — Balmertwaden sehr fest, per 100 Kilogramm 13.00—13.50 Markt. — Kleesamen schwarz gefragt, rother gut gefragt, 47—57—62—67.00 Mk., weißer ruhig, 32.00—40.00—50.00—60.00—75.00 Mk. — Schwebelcher Klee ohne Angebot, per 50 Kilogr. 50—65—65—75 Mk. — Tannenkleesämchen fest, 30—45—51.00 Mk. — Thymothee schwarz, 12—17—22 Mk. — Sen per 50 Kilogr. 3.20 bis 3.60 Markt. — Roggenstroh per 600 Kgr. 29—32 Mk.

Berlin, den 14. Juni 1892.  
Am 14. Juni 1892 entschlief sanft nach schwerer  
Krankheit mein innig geliebter theurer Bruder, der  
Königliche Premier-Lieutenant a. D.  
**Louis Bassenge.**

Dies zeigt, mit der Bitte um stille Theilnahme,  
in tiefstem Schmerz an.

**Dr. Bassenge,**  
Assessor.

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus 3 freundlichen Zim-  
mern nach der Promenade, ist  
zum 1. Juli zu vermieten.  
**Schulstraße 12,**  
1. Etage.

**Eine Wohnung,**  
zum Preise von 700—750 Mark, wird  
per 1. Juli oder später zu mieten  
gesucht. Lage in den äußeren Straßen  
der Stadt bevorzugt. Offerten unter  
B. 100 an die Expedition.

**Preisrathsel!**  
Es läuft in Feld und Wald mit W.  
Ein Schmuck des Zimmers ist's mit B.  
Jeder, der die richtige Lösung und 30 Pfg. in  
Briefmarken schickt, erhält als Preis das in-  
teressante illustrierte Buch „Humor in Wort und  
Bild“ oder auf Wunsch „Emin und Stanley in  
Afrika.“  
**Rud. Tresp,** Versandgesch., Braunschweig i. Pr.

**Cavalierberg [Festkeller]**  
Heute am Frohnleichnamsfeste  
**Großes Militär-Concert**  
von der Capelle des Fzg.-Bat. v. Neumann  
(1. Schlef.) Nr. 5.  
Anfang 4 1/2 Uhr. Eintrittspreise wie bekannt.  
Nach dem Concert: **Tanzfränzchen.**  
Bei ungünstiger Witterung **Streich-Concert**  
im Saale.  
**Fr. Kalle,** Rgl. Musikdirigent.

**Theater in Warmbrunn.**  
Donnerstag, den 16. Juni:  
„Der Mann im Monde.“  
Posse mit Gesang in 5 Bildern  
von **Ed. Jacobson.** Musik von **Michaelis.**  
Freitag, den 17. Juni: Zum 2. Male  
(ganz neu)  
„Die Großstadtluft.“  
Neuester Schwank in 4 Akten von **Blumenthal**  
und **Kadelburg.**  
**Georgi.**

## Das Beerdigungs-Institut des Oscar Pauksch

empfiehlt den werthen Herrschaften von Stadt und Land bei vorkommenden Todesfällen seine neuerbauten Leichenwagen einer  
gütigen Beachtung. Ueberführung Verstorbener nach dem Friedhofe, sowie Transporte nach auswärtig werden schnell, elegant, prompt und  
billig ausgeführt. **Leichenwagen mit 2 Pferden und Trägern von 7 Mark an.**

Ferner empfehle ich mein

**großes Lager von fertigen Särgen in Eiche, Fichte und Metall,**  
kleine Särge von 1 Mark 50 Pfg., große Särge von 6 Mark an, Metallsärge zu Fabrikpreisen.  
Sarglisten stehen zur Verfügung (unentgeltlich).

Steppdecken, Kissen, Herren- und Damen-Jacken von Shirting, Satin, Atlas, Sammt. Kindersteppdecken, Kinderkleidchen, Strümpfe,  
Schuhe u. s. w. Große Steppdecken mit Spitzen von 3 Mk. 75 Pfg. an. Das Einfargen wird pietätvoll ausgeführt.

**Hirschberg,**

Neuhere Burgstr. Nr. 6 vis-à-vis dem alten städt. Krankenhause, und Bahnhofstr. Nr. 65 vis-à-vis Hotel Drei Berge.

## Gebrüder Thiemann,

Lichte Burgstraße 6  
empfehlen von eigener Fabrikation:  
**Schürzen,** schön, gut und  
in über hundert Facons, ferner  
Bettdamast, Bettdecken, Inlets und  
Drell garantirt staubdicht, Taschentücher,  
Handtücher, Leinwand u. Hemdentücher  
in allen Preislagen gut und billig.

**Büchen-Ausverkauf.**

Engros und détail.

Für Wiederverkäufer viele Specialitäten.



**J. Andel's**

neu entdecktes

**überseeisches Pulver**

tödtet  
Wanzen, Flöhe, Schwaben,  
Schaaben, Russen, Fliegen,  
Ameisen, Asseln, Vogelmilben,  
überhaupt alle Insecten mit einer  
nahezu übernatürlichen Schnelligkeit  
und Sicherheit derart, dass von der  
vorhandenen Insectenbrutgar keine  
Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag in  
**J. ANDEL'S Droguerie**

„zum schwarzen Hund“

13 Huszgasse 13.

In Hirschberg bei Herrn Ed. Bettauer.

— In Lahn bei Herrn A. Friebe. — In

Bolkshain bei Herrn E. Basler, Drog.

In Schmiedeberg bei Herrn Hermann

Tschentscher. — In Warmbrunn bei

Herrn E. Piontek, Drog. — In Schönau

bei Herrn F. Weiss, Apoth.

## Zahnarzt Engel,

Hirschberg, Markt 1,  
im Hause des Herrn Rfm. Wendenburg.

**Nähmasch.-Reparaturen**

werden in eigener Werkstätte gut und preiswerth  
ausgeführt.

**J. L. Dressler & Cie.**  
Hirschberg i. Schl.

**Familien-Nachrichten.**

Verlobt: Frä. Hedwig Zahn mit Herrn  
Kaufmann Julius Klose (Freiburg). — Frä.  
Margarethe Kertcher mit Herrn Gerichtsactuar  
Max Schwerdtfeger (Waldenburg). — Frä.  
Auguste Wölzel (Eisersdorf Kreis Glatz) mit  
Herrn Oscar Gnerich (Hirschberg). — Frä. Eli-  
sabeth Hildebrand (Messersdorf-Wigandsthal)  
mit Herrn Pfarrvikar Paul Scholz (Vollersdorf  
Kreis Lauban). — Frä. Maria Stemmel (Rauer)  
mit Herrn Kaufmann Alexander Schafsch  
(Beuthen O. O.). — Frä. Marie Liebig  
(Schreibersdorf) mit Herrn Lehrer Otto Hiltner  
(Plegitz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Apotheker  
J. Klotz (Sirehlen). — Herrn Pastor Kettner  
(Rantopp). — Eine Tochter: Herrn Pastor  
Sagawe (Eisersdorf).

Gestorben: Herr. Frau Bäckermeister  
Maria Rosina Maul geb. Thomas (Neumarkt)  
— Lehrerin Frä. Ida Regent (Freiburg). —  
Frau Professor Julie Meyer geb. Salschi (Frei-  
burg). — Frä. Elise Wegner (Schmiedeberg). —  
Herr. Frau Caroline Dittmann geb. Seidel  
(Hirschberg). — Herr Schmiedemeister Franz  
Weiß (Warmbrunn). — Herrsch. Hölzper-  
waller Herr Julius Zahn (Warmbrunn). —  
Frau Pauline Müller geb. Schöthner (Königs-  
berg). — Frau Stellenbesitzer Marie Rosine Besser  
geb. Geisler (Cunnersdorf). — Herr Fabrik-  
besitzer Josef Hitz (Petersdorf). — Frau Ida  
Manheimer geb. Leime (Schmiedeberg). — Frau  
Pauline Friebe geb. Klose (Maltzow). —  
Herr Hausbesitzer August Dittmann (Eisersdorf).

**Getreide-Preise.**

Hirschberg, 15. Juni 1892.  
Per 100 kg. Weiser Weizen 22 10.— 21 20  
— 20 20 Mk., gelber Weizen 22 00.— 21 10  
— 20 10 Mk. — Roggen 20 80.— 20 30.— 19 70 Mk.  
— Gerste 17 30.— 17 00.— 15 90 Mk. — Hafer  
14 60.— 14 40.— 14 20 Mk. — Butter per 1/2 kg  
0 95.— 0 90 Mk. — Eier die Hand 0 65.— 0 60  
Mk. — Senf 6 60.— 6 20 Mk. — Sirich 2 00.— 3 60 Mk.

Telegramm-Adresse: Glücksscolleete Berlin.

**W 200000 Mk.**  
betragen die Gewinne der großen  
**Weimar-Lotterie.**

Ziehung am 18. — 20. Juni cr.

**Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.**

für Porto und Liste 30 Pfg. extra  
versendet

**M. Meyer's Glücksscolleete,** Berlin O.,  
Grüner Weg 40.

Telephon-Amt: 7a, 5771.

**Berliner Börse vom 14. Juni 1892.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke . . . . .	16,16	Pr. Bd.-Cd. IV. rück. 1/5 . . .	4 1/2 115,00
Imperials . . . . .	16,75	do. do. X. rück. 110 . . .	4 1/2 111,00
Deherr. Banknoten 100 Fl. . .	170,75	do. do. X. rück. 100 . . .	4 — —
Russische do. 100 R. . . . .	211,80	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G.-Cert. .	4 1/2 109,00
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>		Schlesische Bod.-Cred.-Vfdr. . .	5 104, —
Deutsche Reichs-Anleihe . . .	4 106,70	do. do. rück. à 110 . . .	4 1/2 110,70
Preuß. Conf. Anleihe . . . . .	4 106,75	do. do. rück. à 100 . . .	4 107,80
do. do. . . . .	3 1/2 1,040	<b>Bank-Actien.</b>	
do. Staats-Schuldscheine . . .	3 1/2 100,10	Breslauer Disconto-Bank . . .	6 97,75
Berliner Stadt-Oblig. . . . .	3 1/2 97,90	do. Wechsel-Bank . . . . .	6 94,00
do. do. . . . .	3 1/2 98,00	Niederlausitzer Bank . . . . .	8 143,60
Berliner Pfandbriefe . . . . .	5 113,70	Norddeutsche Bank . . . . .	7 103,60
do. do. . . . .	5 104,60	Oester. Credit-Actien . . . . .	9 170,50
Bommerische Pfandbriefe . . .	4 102,10	Bommerische Hypotheken-Bank .	111,00
Bosensche do. . . . .	4 101,70	Bosener Provinzial-Bank . . .	103,00
Schles. altlandtsch. Pfandbriefe .	3 1/2 98,10	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	7 126,00
do. landtsch. A. do. . . . .	3 1/2 98,10	Preussische Centr.-Bod.-C. . .	10 154,25
do. do. A. u. C. do. . . . .	4 1/2 —	Preussische Hypoth.-Verf.-A. . .	8 104,10
Bommerische Rentenbriefe . . .	4 102,75	Reichsbank . . . . .	7 149,50
Bosensche do. . . . .	4 102,75	Sächsische Bank . . . . .	5 116,70
Preussische do. . . . .	4 102,75	Schlesische Bankverein . . . . .	7 115,00
Schlesische do. . . . .	4 102,90	<b>Industrie-Actien.</b>	
Sächsische Staats-Rente . . .	3 87,75	Erdmannsdorfer Zinnerei . . .	6 1/2 90,40
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 163,75	Breslauer Pferdebank . . . . .	6 1/2 134,25
<b>Deutsche Hypotheken-Certifikate.</b>		Berliner Pferdebank (große) . .	12 1/2 210,75
Deutsche Gr. Cd. Vfdr. . . . .	3 1/2 98,50	Braunschweiger Zute . . . . .	12 113,00
do. do. IV . . . . .	3 1/2 98,50	Schlesische Leinen-Fab. Kramsta	6 —
do. do. V . . . . .	3 1/2 98,50	Schlesische Feuerversicherung . .	33 1/2 1831
Pr. Bd.-Cd. rück. I u. II 110 . .	5 113,80	Ravensbg. Spin. . . . .	8 1/2 135,75
do. do. III. rück. 100 . . . .	5 107,50	Bank-Discont 3/4. — Lombard-Zinsfuß 4/4.	
do. do. V. rück. 100 . . . . .	5 107,50	Reibar-Discont 3/4.	

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 139.

Hirschberg, Freitag, den 17. Juni 1892.

13. Jahrg.

— 50 —

Baron Franz von Lindberg ihre kleine Hand, welche dieser inbrünstig küßte.

„Erheben Sie sich aber nun, mein lieber Bräutigam,“ begann dann Comtesse Bertha, „es ist nöthig, daß wir uns der Tante Lingen, sowie auch unserem braven Administrator, der gestern den Herrn von Ende so würdig spielte, als Brautpaar verabschieden.“

ation

ein Signal erblickte, das allen es deutschen Reiches voranleuchten nicht umsonst daran, daß unsere die Spaltung und Schwächung Partei erhoffen. Die Versammlung konservativen auch ferner zusammenstehen und alle Punkte und Einzelwünsche zum it der Partei vergessen werden. Gegner auf eine Disharmonie

nahm die Anträge des Freiherrn m m m g an, und dieses Resultat aswerther, als die Stimmung in einen Zweifel darüber zuließ, daß en Vorschläge einem sehr großen enden lange nicht weit genug, le wieder zu weit gingen. Beide und konstatierten dadurch den i Zweifel an der Einigkeit und konservativen Partei nicht auf-

Diese Thatsache werden unsere lbrede zu stellen vermögen, und reiherr von Manteuffel in Aus-e Verhandlungen des sächsischen all im Reiche finden und zu deutschen Parteitage führen, so iester Gelegenheit unsere Gegner jen müssen, daß von einer Un-ativen Lager nicht die Rede sein die Konservativen im Deutschen hen Gesichtspunkten einig sind.

## andschau.

b. Berlin, 16. Juni 1892.  
Kaiserin begaben sich am Mitt-n Prinzen zu Wagen nach dem Friedenskirche in Potsdam, um and Kaiser Friedrich III. dort verweilen und am Sarkophag

Auch die Kaiserin Friedrich es Königsfamilie hatten Kränze - Im Neuen Palais hörte der des Chefs des Civilcabinet. es verbrachten die kaiserlichen Zurückgezogenheit. Der König Dskar von Schweden hat am Mittwoch Abend Berlin wieder verlassen, nachdem er zuvor noch die Sehenswürdigkeiten Berlins in Augenschein genommen hatte.

— Zur Reise des italienischen Königs-paares nach Berlin bringt die Nordd. Allg. Ztg. folgende Mittheilung: Es wird bestätigt, daß der König und die Königin von Italien am nächsten Montag Abend in Berlin eintreffen werden. Wenn in den Blättern bis vor Kurzem immer wieder von einer Hinausschiebung der Reise des italienischen Königspaares die Rede war, so waren dies Vermuthungen, welche an den ungewissen Ausgang der in der Nationalvertretung in Rom obschwebenden wichtigen Verhandlungen anknüpften. Jedenfalls ist es als ein erfreulicher Umstand zu betrachten, daß die zu Gunsten des bestehenden Cabinets gefallene Entscheidung den Gang der Dinge in Italien wieder

in ein ruhigeres Geleise gebracht hat. Um so freudigeren Herzens, dürfen wir hoffen, werden König Humbert und seine erhabene Gemahlin die Huldigungen entgegennehmen, welche die Verehrung einer befreundeten Nation den erlauchten Gästen unseres Kaiserhauses darbringen wird.

— Graf Limburg-Stirum. Die Kreuztg. schreibt: Wie wir vernehmen, hat der Gesandte z. D. Graf Limburg-Stirum ein Gesuch um Versetzung in den definitiven Ruhestand eingereicht und dasselbe durch ein ärztliches Zeugniß unterstützt. Nachdem Seitens der vorgesetzten Behörde abgelehnt worden war, auf Grund dieses Zeugnisses den Abschied mit Pension nicht zu befürworten, hat Graf Limburg sein Gesuch aufrecht erhalten und erklärt, daß er, falls ihm Ruhegehalt verweigert werden sollte, keine weiteren Schritte thun werde.

— Preussisches Abgeordnetenhaus. Die zweite Berathung des Tertiärbahngesetzes wird fortgesetzt. Die vom Abg. von Tiedemann (freif.) beantragte Einschaltung eines neuen § 37a wird unter Zustimmung der Minister gegen die Stimmen der Konservativen gebilligt. Nach dem neuen Paragraphen können gewisse Dotationsfonds der Provinzen, welche bisher vor Allen Chausseebauzwecken dienten, auch zur Förderung von Lokalbahnen verwendet werden. Eine Resolution der Kommission, betr. die Förderung der Lokalbahnen durch Staatsmittel wird auf Wunsch des Finanzministers Dr. Miquel abgelehnt. Der Minister macht bei dieser Gelegenheit auch unter großer Bewegung des Hauses die Mittheilung, daß die Einnahmen der Staatsbahnverwaltung im letzten Jahre um 58 Millionen Mark hinter dem Voranschlage zurückgeblieben seien. Die zweite Berathung des Tertiärbahngesetzes ist damit beendet. Ein Antrag des Abg. Kelsch (freikons.) auf Errichtung eines Amtsgerichtes auf Helgoland wird nach kurzer Debatte zurückgezogen. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Dritte Lesung des Tertiärbahngesetzes und Petitionen.)

— Protest des Deutschen Reiches zu dem portugiesischen Staatsbankrott. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat der deutsche Gesandte Graf Bray an die portugiesische Regierung eine amtliche Mittheilung gerichtet, worin gegen die Bestimmungen des Dekrets betr. die äußere Schuld, soweit solche die den deutschen Gläubigern kontraktlich zugesicherten Rechte verletzen, formeller Protest eingelegt wird. In der Note wird hervorgehoben, daß die Vertreter der deutschen Interessenten bei den Verhandlungen mit der portugiesischen Regierung von Anfang an die größte Bereitwilligkeit gezeigt hätten, den finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich Portugal zur Zeit befinde, Rechnung zu tragen, daß aber zum Bedauern der kaiserlichen Regierung diese Haltung auf portugiesischer Seite kein Entgegenkommen gefunden habe.

— Zur Untersuchung der Wasserberhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten, sowie der Maßregeln zur Verhütung dieser Gefahr für die Zukunft ist vom preussischen Könige ein Ausschuss aus 32 Mitgliedern eingesetzt worden, dessen Ehrenvorsitz dem Landesdirektor von Sevegow übertragen ist. Den Vorsitz führt der Direktor der Bauabthei-

Die heutige die freisinnig-orientirte Presse, die Beschlüsse des Dresdner Parteitages stempeln die Deutschkonservativen zu einer reinen Antisemitenpartei, so ist dies eine unehrliche Darstellung, durch welche wohl nur der Aerger darüber zum Ausdruck gebracht werden soll, daß die von gegnerischer Seite gehegte Hoffnung auf das Zutagetreten einer Uneinigkeit durch die Dresdner Verhandlungen vollständig vereitelt worden ist.

Demn Einigkeit war die Signatur des sächsischen Parteitages. Der Vorsitzende desselben, Reichstagsabgeordneter Ackermann, hatte nicht vergeblich an das alte Sprichwort gemahnt:

Des Majes Schwert,  
Des Majes Werth  
Ist gut in allen Länden,  
Nur wer das Uebermaß begehrt,  
Der macht sich selbst zu schanden.

Und der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Manteuffel, der in dem Vorgehen der Konser-

Berlin, den 14. Juni 1892.

Am 14. Juni 1892 entschlief sanft nach schwerer Krankheit mein innig geliebter theurer Bruder, der  
Königliche Premier-Lieutenant a. D.

**Louis Bassenge.**

Dies zeigt, mit der Bitte um stille Theilnahme, in tiefstem Schmerz an.

**Dr. Bassenge,**  
Assessor.

## Eine Wohnung,

bestehend aus 3 freundlichen Zimmern nach der Promenade, ist zum 1. Juli zu vermieten.

**Schulstraße 12,**  
1. Etage.

## Eine Wohnung,

zum Preise von 700—750 Mark, wird per 1. Juli oder später zu mieten gesucht. Lage in den äußeren Straßen der Stadt bevorzugt. Offerten unter B. 100 an die Expedition.

## Preisräthsel!

Es läuft in Feld und Wald mit W.  
Ein Schmuck des Zimmers ist's mit B.  
Jeder, der die richtige Lösung und 30 Pfg. in Briefmarken schickt, erhält als Preis das interessante illustrierte Buch „Humor in Wort und Bild“ oder auf Wunsch „Emin und Stanley in Afrika.“  
**Rud. Tresp,** Versandgesch., Braunschweig i. Pr.

## Cavalierberg [Festungskeller]

Heute am Frohnleichnamsfeste  
**Großes Militär-Concert**  
von der Capelle des Reg. Bat. v. Neumann (1. Schlef.) Nr. 5.  
Anfang 4 1/2 Uhr. Eintrittspreise wie bekannt.  
Nach dem Concert: **Tanzfränzchen.**  
Bei ungünstiger Witterung **Streich-Concert** im Saale.  
**Fr. Kalle,** Rgl. Musikdirigent.

## Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 16. Juni:  
„Der Mann im Monde“.  
Bosse mit Gesang in 5 Bildern  
von **Ed. Jacobson.** Musik von **Michaelis.**  
Freitag, den 17. Juni: Zum 2. Male  
(ganz neu)  
„Die Großstadtluft“.  
Neuester Schwank in 4 Akten von **Blumenthal**  
und **Kadelburg.**  
**Georgi.**

## Das Beerdigungs-Institut

empfiehlt den werthen Herrschaften von Stadt und Land bei vorkommender gütigen Beachtung. Ueberführung Verstorbener nach dem Friedhofe, sowie billig ausgeführt. **Reichenwagen mit 2 Pferd**

Ferner empfehle ich mein

**großes Lager von fertigen Sär**

**kleine Särge von 1 Mark 50 Pfg., große Särge v**

Sargkisten stehen zur Verfüg

Steppdecken, Kissen, Herren- und Damen-Jacken von Shirting, Satin, Schuhe u. s. w. **Große Steppdecken mit Spiken von 3 A**

**Hirsch**

Außere Burgstr. Nr. 6 vis-à-vis dem alten städt. Krankenhaus

## Gebrüder Thiemann,

Lichte Burgstraße 6  
empfehlen von eigener Fabrikation:  
**Schürzen,** schön, gut und  
in über hundert Facons, ferner  
Bettdamast, Bettdecken, Julets und  
Drell garantirt staubdicht, Taschentücher,  
Handtücher, Leinwand u. Hemdentücher  
in allen Preislagen gut und billig.

**Büchen-Ausverkauf.**  
Engros und détail.  
Für Wiederverkäufer viele Specialitäten.

## Zahnarzt Engel,

**Sirischberg, Markt 1,**  
im Hause des Herrn Rfm. Wendenburg.

## Nähmasch.-Reparaturen

werden in eigener Werkstätte gut und preiswerth  
ausgeführt.

**J. L. Dressler & Cie.**  
Sirischberg i. Schl.

## Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Hedwig Zahn mit Herrn  
Kaufmann Julius Klose (Freiburg). — Frä.  
Margarethe Kertcher mit Herrn Gerichtsactuar  
Max Schwerdtfeger (Walzburg). — Frä.  
Auguste Wessel (Eisersdorf Kreis Glatz) mit  
Herrn Oscar Gnerich (Sirischberg). — Frä. Eli  
sabeth Hildebrand (Messersdorf-Wigandsthal)  
mit Herrn Pfarrvikar Paul Scholz (Voltersdorf  
Kreis Lauban). — Frä. Maria Stempel (Sauer)  
mit Herrn Kaufmann Alexander Schafsch  
(Beuthen O. O.). — Frä. Marie Liebig  
(Schreibersdorf) mit Herrn Lehrer Otto Hüttner  
(Eggenitz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Apotheker  
F. Klamm (Strehlen). — Herrn Pastor Kettner  
(Rantopp). — Eine Tochter: Herrn Pastor  
Sagawe (Eisersdorf).

Gestorben: Herr. Frau Bäckermeister  
Maria Rosina Maul geb. Thomas (Neumarkt).  
— Lebrerin Frä. Ida Regent (Freiburg). —  
Frau Professor Julie Meyer geb. Jacobi (Frei-  
burg). — Frä. Elise Wegner (Schmiedeberg). —  
Herr. Frau Caroline Dittmann geb. Seidel  
(Eichberg). — Herr Schmiedemeister Franz  
Weiß (Warmbrunn). — Herrschaffl. Holzver-  
walter Herr Julius Zahn (Warmbrunn). —  
Frau Pauline Koller geb. Eschörtner (Comitz).  
— Frau Stellenbesitzer Marie Rosine Besser  
geb. Geisler (Gummersdorf). — Herr Fabrik-  
besitzer Josef Hitz (Petersdorf). — Frau Ida  
Manheimer geb. Loeve (Gerischdorf). — Frau  
Pauline Kriebe geb. Klose (Maitalbau). —  
Herr Hausbesitzer August Dittmann (Eisersdorf).

## Getreide-Preise.

Sirischberg, 15. Juni 1892.  
Per 100 kg. Weizen 22 10—21 20  
— 20 20 Mt., gelber Weizen 22 00—21 10—  
20 10 Mt. — Roggen 20 80—20 30—19 70 Mt.  
— Gerste 17 30—17 00—15 90 Mt. — Hafer  
14 60—14 40—14 20 Mt. — Butter per 1/2 kg  
0 95—0 90 Mt. — Eier die Mandel 0 65—0 60  
Mt. — Hen 6 60 — 6 20 Mt. — Enten 3 90 — 3 60 Mt.

Comtes Bertha erzählte der Tante noch viel Interessantes  
von dem mysteriösen Besuche auf Schloß Lindberg und die  
Damen gingen dann in den Park. Sie ließen sich dort auf  
einer Terrasse nieder und hatten dann dem Diener befohlen,  
wegen des schönen Wetters auf der Terrasse das Diner zu  
serviren. Da kam auf einmal ein anderer Diener und meldete  
ganz erregt:

„Eeben ist Herr Baron Franz von Lindberg angekommen.  
und bittet ganz ergebenst, dem gnädigen Fräulein Cousine seine  
Aufwartung machen zu dürfen.“

Erstaunt erhoben sich die Damen von ihren Stühlen und  
Comtes Bertha sagte mit zitternden Lippen:

„Ich erwarte den Herrn Baron in meinem Salon.“

Die Damen kehrten in das Schloß zurück und legten jetzt  
Empfangstoilette an, während Baron Lindberg ungeduldig im  
Salon wartete.

Endlich öffnete ein Diener die hohe Flügeltür und herein  
rauschte die hübsche zierliche Comtes.

„Ja, Sie sind gestern bei mir gewesen, verehrte Cousine,  
rief jetzt der Baron und beugte das Knie vor derselben, „Sie  
haben mich tief beschämt und ich bitte herzlich um Verzeihung  
wegen meines großen Trozes.“ Können Sie mir wirklich ver-  
zeihen?“

„Von Herzen, mein lieber Herr Vetter, denn Sie haben ja  
auch mir zu verzeihen, daß ich Ihnen gestern einen Streich  
spielte.“

„O, der kam aus einem edeln Herzen und hat mich von  
einem traurigen Wahne curirt. Sie kamen wie ein Engel,  
und wenn Sie auch ferner mein guter Geist für das ganze  
Leben sein, wenn Sie noch die Gnade haben und nach dem  
Willen Ihres hochseligen Vaters mir Ihre Hand schenken  
wollen, so würden Sie mich unaussprechlich glücklich  
machen!“

„Der Wille meines lieben Vaters geschehe in Gottes  
Namen!“ sagte dann Comtes Bertha leise und eine Thräne  
füllte ihre schönen blauen Augen. Dann reichte sie dem jungen

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Ein Sieg des Herzens.

do.	do.	3 1/2	98,00	Niederlausitzer Bank	—	—
Berliner Pfandbriefe		5	113,70	Norddeutsche Bank	8 1/2	143,60
do.	do.	4	104,60	Oberlausitzer Bank	7	103,60
Bommerische Pfandbriefe		4	102,10	Deutscr. Credit-Actien	9 1/2	170,50
Bosensche do.		4	101,70	Bommerische Hypotheken-Bank		111,00
Schles. allm. landf. Pfandbriefe		3 1/2	98,10	Bosener Provinzial-Bank		103,00
do. landf. A. do.		3 1/2	98,10	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	7	125,00
do. do. A. u. C. do.		4 1/2	—	Preussische Centr.-Bod.-C.	10	154,25
Bommerische Rentenbriefe		4	102,75	Preussische Hypoth.-Bank	8	104,10
Bosensche do.		4	102,75	Reichsbank	7	149,50
Preussische do.		4	102,75	Sächsische Bank	5	116,70
Schlesische do.		4	102,90	Schlesischer Bankverein	7	115,00
Sächsische Staats-Rente		3	87,75			
Preussische Prämien-Anleihe v. 55		3 1/2	163,75			
				<b>Industrie-Actien.</b>		

## Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Deutsche Gr. C. Pfdb.	3 1/2	98,50
do. do. IV	3 1/2	98,50
do. do. V	3 1/2	98,50
Br. Bd.-C. rüd. I u. II 110	5	113,80
do. do. III rüd. 100	5	107,50
do. do. V rüd. 100	5	107,50
do. do.	5	107,50

Erdmannsdorfer Zinnerei	6 1/2	90,40
Breslauer Pferdebank	6 1/2	134,25
Berliner Pferdebank (große)	12 1/2	210,75
Braunschweiger Zute	12	113,00
Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6	—
Schlesische Feuerversicherung	33 1/2	1831
Ravensbg. Spin.	8 1/2	135,75
Bank-Discount 3% — Lombard-Zinsfuß 4%		
Privat-Discount 3%		